

	Seite
<b>I. Erzählanalyse und Narrativik</b>	<b>1</b>
1. Abgrenzung des Forschungsgebietes	1
2. Fragestellung der Arbeit	4
<b>II. Grundlegende Erzählanalytische Theorien und Fragestellungen</b>	<b>6</b>
1. William Labov/Joshua Waletzky	6
2. Uta Quasthoff	9
2.1 Definition des Untersuchungsgegenstands	9
2.2 Zum Forschungsansatz	11
2.3 Das Strukturmodell	11
2.4 Funktionen konversationeller Erzählungen	12
2.5 Exkurs: Die phatische Funktion von Erzählungen	14
2.6 Evaluation	16
2.7 Das 'Plan'bruchkonzept	16
2.8 Semantische Typologie von Erzählungen	18
2.9 Kritische Anmerkungen	18
3. Harvey Sacks: Konversationsanalytische Untersuchungen von mündlichen Erzählungen	22
<b>III. Begriffserläuterung</b>	<b>25</b>
1. Was ist eigentlich eine Erzählung?	25
2. Erzählen und berichten	28
3. Zum Begriff 'reportability'	32
4. Mündliche Erzählungen - faktentreu, wahr, verzerrt, erfunden?	39
<b>IV. Erzählkompetenz als Synthese von Fach- und Alltagswissen</b>	<b>46</b>
1. Erzählen kann jeder?	46

2. Erzählkompetenz als Lehrinhalt	47
3. Erzählen lernt man im Alltag	52
4. Erzählkompetenz als vielschichtige Fähigkeit	53

## **V. Methodologische Überlegungen** **54**

1. Allgemeine Darstellung	54
1.1 Grundlagen der Konversationsanalyse	54
1.2 Methodologische und wissenschaftspolitische Fragen	57
1.3 Der methodische Standpunkt der Erzählanalyse	59
2. Methodische Grundlagen dieser Arbeit	62
2.1 Wissenschaft als methodisch kontrolliertes Fremdverstehen	62
2.2 Zum wissenschaftstheoretischen Status der Analyseergebnisse	66
3. Erfüllt das untersuchte Material die Definitionskriterien für 'natürliche Gespräche'?	69
4. Überlegungen zum Transkriptionsverfahren	72

## **VI. Erzählen im biographischen Interview** **75**

1. Erzählungen als Gegenstand linguistischer Forschung	75
2. Das volkscundliche Interesse an mündlichen Erzähltexten	76
3. Zum Verhältnis von Erzählen, Identität und Lebensgeschichte	77
4. Die Wirklichkeit und die Geschichte	81
5. Erinnerteres und Erzähltes - eigen oder fremd?	86

## **VII. Erläuterung des Materials** **95**

1. Erzählte Lebensläufe von Arbeitern	95
2. Thematische Eingrenzung: Erzählen vom Krieg	97
3. Zur Funktion von Kriegserzählungen	98

VIII. Analyse der Erzählungen: Ereignisse und Geschichten	
Situationen und Szenen	
Eigenes und Fremdes	
Erlebtes und Erzähltes	
	102
1. Gedankliche und begriffliche Grundlagen	102
1.1 Zum Verhältnis zwischen Erzählung und Erzähltem	102
1.2 Geschichten-Typen	105
2. Geschichten-Topoi	106
2.1 Geschichten-Topoi als besondere Form des Sprachstereotyps	106
2.2 Ansatz zu einer Klassifikation von Geschichten-Topoi	107
2.3 Geschichten-Topoi als Verquickung zwischen Darstellung und Bewertung	109
2.4 Zur Identifizierung von Geschichten-Topoi	110
2.5 Interpretation eines Belegtextes	111
2.6 Sind Geschichten-Topoi wirklich wichtig für die Erzählung	113
2.7 Angstgeschichten	119
2.7.1 Geschichten selbsterlebter Angst	119
2.7.2 Geschichte einer fremden Angst	121
3. Inszenierungen	125
3.1 Der Zusammenhang von Inszenierungen und Typisierungen	125
3.2 Abgrenzende Begriffsbestimmung	127
3.3 Beispieltex te	130
3.4 Funktionen von Inszenierungen	142
4. Geschichten aus zweiter Hand - Erzählen einer fremden Erfahrung	142
4.1 Erläuterung der beiden Begriffe	142
4.2 Charakterisierung der beiden Erzählformen	144
4.3 Exkurs: Zur Funktion von Stimmenimitationen	144
4.4 Evaluative Elemente beim Erzählen fremder Erfahrung und in Geschichten aus zweiter Hand	145
4.5 Belegtext e	146
4.6 Funktionen des Erzählens einer fremden Erfahrung	150
4.7 Funktionen von Geschichten aus zweiter Hand	150
4.8 Weitergabe und Aneignung von Geschichten aus zweiter Hand	151
4.9 Geschichten aus zweiter Hand in argumentativen Kontexten	153
5. Zweistöckige Erzählungen	157

<b>IX. Zusammenfassung</b>	<b>163</b>
<b>X. Anhang</b>	<b>167</b>
1. Zur Kennzeichnung der Belegtexte	167
2. Erläuterung der Transkriptionszeichen	167
3. Belegtexte	168
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>175</b>